

# Virginia Woolf

**Virginia Woolf** [vəˈdʒɪnjə wʊlf] (\* 25. Januar 1882 in London; † 28. März 1941 bei Rodmell nahe Lewes, Sussex; gebürtig *Adeline Virginia Stephen*) war eine britische Schriftstellerin und Verlegerin. Sie entstammte einer wohlhabenden Intellektuellen-Familie, die zahlreiche Kontakte zu Literaten hatte. Als Jugendliche erlebte sie die viktorianischen Beschränkungen für Mädchen und Frauen. Sie war früh als Literaturkritikerin und Essayistin tätig; ihre Karriere als Romanautorin begann im Jahr 1915 mit dem Roman *The Voyage Out* (*Die Fahrt hinaus*). Ende der 1920er Jahre war sie eine erfolgreiche und international bekannte Schriftstellerin. Woolf wurde in den 1970er Jahren wiederentdeckt, als ihr Essay *A Room of One's Own* (*Ein Zimmer für sich allein*) aus dem Jahr 1929 zu einem der meistzitierten Texte der neuen Frauenbewegung wurde. Mit ihrem avantgardistischen Werk zählt sie neben Gertrude Stein zu den bedeutendsten Autorinnen der klassischen Moderne.

## Inhaltsverzeichnis

- Kapitel 1: Leben
  - 1.1 Kindheit und Jugend
  - 1.2 Bloomsbury Group
  - 1.3 *Der Dreadnought-Streich*
  - 1.4 Heirat und Romandebüt
  - 1.5 Gründung der Hogarth Press
  - 1.6 Erwerb von *Monk's House*
  - 1.7 Vita Sackville-West
  - 1.8 *Mrs Dalloway, Zum Leuchtturm*
  - 1.9 *Orlando*
  - 1.10 Der Essay *Ein Zimmer für sich allein*
  - 1.11 *Die Wellen* und *Flush*
  - 1.12 *Freshwater, Die Jahre* und *Drei Guineen*
  - 1.13 Zweiter Weltkrieg und Tod
- Kapitel 2: Zum Werk
  - 2.1 Der experimentelle Roman
  - 2.2 Die Essays
  - 2.3 Tagebücher und Briefe
- Kapitel 3: Rezeption
  - 3.1 Wirkungen zu Lebzeiten
  - 3.2 Wahrnehmung durch emanzipatorische Bewegungen
  - 3.3 Wirkungen im deutschsprachigen Raum
  - 3.4 Kritik
  - 3.5 Würdigungen
  - 3.6 Theaterstück und Film *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?*

## Kapitel 1: Leben

### Kindheit und Jugend

Virginia Woolf war die Tochter des Schriftstellers, Historikers, Essayisten, Biographen und Bergsteigers Sir Leslie Stephen (1832–1904) und dessen zweiter Ehefrau Julia Prinsep Jackson (1846–1895). Sie hatte drei Geschwister: Vanessa Stephen (1879–1961), Thoby Stephen (1880–1906) und Adrian Stephen (1883–1948). Hinzu kamen die Halbschwester Laura Makepeace Stephen (1870–1945) aus der ersten Ehe ihres Vaters mit Harriet Marion Thackeray (1840–1875) sowie die Halbgeschwister George Herbert Duckworth (1868–1934), Stella Duckworth (1869–1897) und Gerald Duckworth (1870–1937) aus der ersten Ehe ihrer Mutter mit Herbert Duckworth (1833–1870). Der Familienwohnsitz lag im Londoner Stadtteil Kensington, 22 Hyde Park Gate. Die intellektuelle und künstlerische Elite der Zeit, wie beispielsweise Alfred Tennyson, Thomas Hardy, Henry James und Edward Burne-Jones, besuchte Leslie Stephens Salon.

Psychoanalytiker und Biographen beschreiben, dass die Halbgeschwister *Gerald* und *George Duckworth* Virginia missbraucht oder zumindest öfter unsittlich berührt hätten und damit einen der Auslöser ihrer manisch-depressiven Erkrankung gesetzt haben könnten, die heute unter *Bipolare Störung* firmiert.<sup>[1][2]</sup> Virginia selbst hat entsprechende Erlebnisse in ihrem autobiographischen Text *A Sketch of the Past* (*Skizzierte Erinnerungen*) der rigiden viktorianischen Zeit gemäß nur angedeutet. *Hermione Lee* schreibt in ihrer Biographie über Virginia Woolf: „Das Beweismaterial ist stark genug, aber auch vieldeutig genug, um widersprüchlichen psychobiographischen Deutungen den Weg zu ebnen, die ganz unterschiedliche Darstellungen von Virginia Woolfs Innenleben zeichnen.“<sup>[3]</sup> Andere, eher unter einem psychiatrischen Blickwinkel arbeitende Wissenschaftler, weisen auf die *genetische Prädisposition* ihrer Familie hin.<sup>[4][5]</sup> So war von Virginias Vater bekannt, dass er unter Anfällen von Selbstzweifeln und Überlastungssymptomen litt, die sich in hartnäckigen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und Angstzuständen äußerten; über ähnliche Beschwerden klagte später auch die Tochter.<sup>[6]</sup>

Virginia Stephen besuchte keine Schule, sondern erhielt von Hauslehrern und ihrem Vater Privatunterricht. Sie war beeindruckt von der schriftstellerischen Arbeit ihres Vaters und seiner Tätigkeit als Herausgeber des monumentalen Werks *Dictionary of National Biography* sowie von seiner umfangreichen Privatbibliothek; daher äußerte sie schon früh den Wunsch, Schriftstellerin zu werden. Als am 5. Mai 1895 ihre Mutter starb, erlitt die dreizehnjährige Virginia ihren ersten psychischen Zusammenbruch. Ihre Halbschwester Stella, die nach dem Tod von Julia Stephen zunächst den Haushalt führte, heiratete zwei Jahre später Jack Hills und verließ das Elternhaus. Stella starb wenig später auf ihrer Hochzeitsreise an einer *Bauchfellentzündung*.

Von 1882 bis 1894 verbrachte die Familie die Sommerferien im *Talland House*, ihrem Sommerhaus mit Blick auf Porthminster Beach und den Leuchtturm von Godrevy Point. Es lag in dem kleinen Küstenort *St Ives* in *Cornwall*, der 1928 zur *Künstlerkolonie* wurde. Virginia beschreibt die Lage in *Skizzierte Erinnerungen*:

„Unser Haus lag [...] auf dem Hügel. [...] Es hatte eine ideale Aussicht [...] über die ganze Bucht hin, bis zum Godrevyer Leuchtturm hinüber. Am Hang des Hügels gab es kleine Rasenflächen, die von dichten blühenden Büschen eingerahmt waren [...]. Man betrat Talland House durch ein großes hölzernes Tor – [...] und kam dann rechter Hand zum „Lugaus.“ [...] Vom Lugausplatz hatte man damals einen ganz freien Ausblick über die Bucht.“<sup>[7]</sup>

Im Jahr 1895, nach dem Tod der Mutter, wurde das Haus verkauft. Virginia kehrte oft nach St Ives zurück. Später beschrieb sie den Ort und den nah gelegenen Leuchtturm von Godrevy Point in *Jacob's Room* (*Jacobs Zimmer*) und in *To the Lighthouse* (*Zum Leuchtturm*). London und St Ives werden oft die Schauplätze ihrer Werke bilden.

Am 26. Juni 1902 wurde Virginias Vater zum *Knight Commander of the Bath* ernannt. Während dieser Zeit schrieb Virginia an verschiedenen *Essays* und bereitete sie zur Veröffentlichung vor. Im Januar 1904 wurde Virginias erster Artikel für eine Frauenbeilage im *Guardian* gedruckt. Am 22. Februar 1904 starb der Vater an Krebs. Damit ging für Virginia ein Zeitabschnitt zu Ende, der geprägt war vom kräftezehrenden Umgang mit der schwierigen Persönlichkeit Leslie. Begonnen hatten die Strapazen für Virginia und Vanessa bereits 1897 mit dem Tod von Virginias Halbschwester Stella, die für Leslie gewissermaßen die Rolle der umsorgenden Ehefrau angenommen hatte. Zehn Wochen nach dem Tod des Vaters erlitt Virginia ihre zweite psychische Krankheitsepisode, von der sie sich erst Ende des Jahres erholen konnte.

1899 hatte Virginias älterer Bruder Thoby ein Studium am *Trinity College* in *Cambridge* begonnen. Bei einem Abendessen am 17. November 1904 lernte Virginia seinen Freund, ihren späteren Ehemann *Leonard Woolf*, kennen, der Jura studierte und gerade im Begriff war, in *Ceylon* eine Stellung im *Kolonialdienst* anzunehmen.

## Bloomsbury Group

Die Stephen-Geschwister zogen im Jahr 1905 von Kensington in den Stadtteil *Bloomsbury* in das Haus am *Gordon Square 46*. Hier begann Thoby, den Donnerstag als *Jour fixe* für eine Zusammenkunft mit seinen Freunden zu etablieren. Mit diesem Brauch war der Grundstein der *Bloomsbury Group* gelegt, der zum Teil aus Mitgliedern der *Cambridge Apostles* bestand. Zu diesem Zirkel gehörten neben Virginia Literaten wie *Saxon Sydney-Turner*, *David Herbert Lawrence*, *Lytton Strachey*, *Leonard Woolf*, Maler wie *Mark Gertler*, *Duncan Grant*, *Roger Fry* und Virginias Schwester Vanessa, Kritiker wie *Clive Bell* und *Desmond MacCarthy* sowie Wissenschaftler wie *John Maynard Keynes* und *Bertrand Russell*.

Virginia war dankbar, in diesem intellektuellen Kreis – Vanessa und sie waren neben [Mary MacCarthy](#) die einzigen Frauen – in Diskussionen mitwirken und sich aus den moralischen Fesseln ihrer Erziehung befreien zu können. Im selben Jahr begann Virginia für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften zu schreiben; ihre Mitarbeit am [Times Literary Supplement](#) dauerte bis an ihr Lebensende. Ab Ende des Jahres bis 1907 unterrichtete sie englische Literatur und Geschichte am Morley College, einer Bildungsstätte für berufstätige Erwachsene.

Am 20. November 1906 erkrankte Thoby Stephen, der ältere Bruder Virginias, während einer Reise durch [Griechenland](#) an [Typhus](#) und starb bald nach der Rückkehr im Alter von 26 Jahren – ein Verlust, an dem Virginia schwer zu tragen hatte. Kurz darauf verlobte sich Vanessa mit Clive Bell; sie heirateten am 7. Februar 1907 und blieben im Haus am Gordon Square, während Virginia und Adrian Stephen in das Haus am [Fitzroy Square](#) 29 umzogen, das ebenfalls im Stadtteil Bloomsbury gelegen war.

Der Jour fixe der „Bloomsberries“ hatte dadurch zwei Stützpunkte; Vanessa Bells Salon war anfangs der progressivere. Der Umgangston wurde lockerer, die Teilnehmer sprachen sich mit Vornamen an, die Gespräche hatten nicht nur intellektuellen Charakter, sondern waren von menschlicher Wärme getragen. Das englische Spießertum war der Gegner, den sie gemeinsam bekämpfen wollten, in der Literatur, der Kunst und im sexuellen Bereich.

Im darauf folgenden Jahr unternahm Virginia eine Reise nach [Siena](#) und [Perugia](#) und kehrte nach einem Aufenthalt in Paris wieder nach Großbritannien zurück. Im Februar 1909 machte Lytton Strachey ihr einen Heiratsantrag, den Virginia annahm. Strachey überlegte es sich jedoch anders und beide einigten sich darauf, den Antrag zu vergessen.

Im Sommer 1909 machte Virginia die Bekanntschaft von Lady [Ottoline Morrell](#), einer Aristokratin und Kunstmäzenin. Diese schloss sich dem Bloomsbury-Kreis an und faszinierte durch ihre extravagante Erscheinung. Ihr exotischer Lebensstil beeinflusste die Gruppe, sodass die Mitglieder gerne der Einladung folgten, donnerstags um zehn Uhr in ihr Haus am *Bedford Square* zu kommen, wo sich Besucher wie [D. H. Lawrence](#) und [Winston Churchill](#) im Salon einfanden. 1915 wurde auch ihr Haus [Garsington Manor](#) bei [Oxford](#) zum Treffpunkt der „Bloomsberries“. Virginia setzte Ottoline Morrell in ihrem Roman *Mrs Dalloway*, den sie als „Garsington novel“ bezeichnete, ein literarisches Denkmal.<sup>[8]</sup>

Ebenfalls im Jahr 1909 erbte Virginia Stephen 2500 Pfund von ihrer Tante Caroline Emelia Stephen (1834–1909); die Erbschaft erleichterte ihr die Fortsetzung ihrer Schriftstellerkarriere.<sup>[9]</sup>

## ***Der Dreadnought-Streich***

Am 10. Februar 1910 veranstaltete Virginia zusammen mit Duncan Grant, ihrem Bruder Adrian Stephen und drei weiteren „Bloomsberries“ den *Dreadnought-Streich*, der zu einer offiziellen Anfrage im Oberhaus führte. Die Truppe reiste nach der Anmeldung mit einem erfolgreich gefälschten Telegramm an das Kriegsschiff *HMS Dreadnought* in einem abenteuerlichen Aufzug nach [Weymouth](#). Virginia, Duncan und zwei ihrer Freunde trugen orientalische Phantasiekleidung, angeklebte Bärte und waren bis zur Unkenntlichkeit schwarz geschminkt. Sie besichtigten auf Einladung des Oberbefehlshabers des Kriegsschiffes als Delegation von vier fürstlichen Diplomaten aus [Abessinien](#), einem Mitglied des British Foreign Office und einem Dolmetscher die *HMS Dreadnought*. Der Spaß gelang: Eine Abordnung führte die Delegation durch das höchst geheime Schiff, die Flaggen wurden gehisst, und die Kapelle spielte zu ihren Ehren. Allerdings spielte sie die [Nationalhymne](#) von [Sansibar](#), da die abessinische nicht aufzutreiben war. Die fürstliche Gruppe unterhielt sich mit einigen Brocken [Swahili](#), und der Dolmetscher sprach ein Kauderwelsch einiger Zeilen von [Vergil](#). Zu ihrem Glück war das einzige Besatzungsmitglied, dessen Muttersprache Swahili war, an diesem Tag nicht an Bord.

Ein Foto des Empfangs schickte der zur Gruppe gehörende Horace Cole dem [Daily Mirror](#) zu, der es veröffentlichte.<sup>[10]</sup> Außerdem ging er persönlich zum Foreign Office, um den Streich zu melden. Die „Bloomsberries“ wollten mit ihrem Coup die Bürokratie und das „[Empire](#)“ verspotten, was ihnen in Hinblick auf den Namen des Schiffes, „Dreadnought“ (*Fürchte nichts*), das außerdem Prototyp einer ganzen Reihe neuer Kampfschiffstypen gleichen Namens war, auch im wortspielerischen Sinne gelang; insofern war es eine doppelte Blamage für die Militärführung. Die Royal Navy verlangte, dass der Anstifter Horace Cole in Haft genommen werden müsse, jedoch ohne Erfolg, da die Gruppe kein Gesetz gebrochen hatte. Cole bot an, sich sechs Stockschläge versetzen zu lassen unter der Bedingung, zurückschlagen zu dürfen. Duncan Grant wurde von drei Männern entführt, erhielt auf einem Feld zwei Hiebe und fuhr in Pantoffeln mit der U-Bahn wieder nach Hause.<sup>[11]</sup>

## Heirat und Romandebüt

Im Jahr 1911 mietete Virginia ein Haus in dem Dorf Firle bei [Lewes](#) in [Sussex](#) und taufte es in Erinnerung an glückliche Kindertage in Cornwall *Little Talland House*. Es war jedoch nur eine Notlösung, wenig später pachteten Virginia und Vanessa das in der Nähe gelegene Haus *Asheham*, das Virginia sehr liebte und in dem sie zwischen 1912 und 1919 viel Zeit verbrachte. Aus der Londoner Wohnung am Fitzroy Square, deren Mietvertrag auslief, zogen Virginia und Adrian Stephen in das Haus am Brunswick Square 38. John Maynard Keynes, sein Freund Duncan Grant und Leonard Woolf belegten dort als Untermieter ebenfalls Räume, sehr zum Missfallen der Verwandtschaft: „Eine junge unverheiratete Frau, umgeben von einer Horde junger Männer!“<sup>[12]</sup>

Im Januar 1912 machte Leonard Woolf auf Anraten Lytton Stracheys Virginia einen Heiratsantrag. Er hatte sich vom Kolonialdienst beurlauben lassen und war im Juni 1911 nach England zurückgekehrt. Sie zögerte und erlitt erneut einen depressiven Krankheitsschub, der die Aufnahme in das Krankenhaus von Twickenham erforderlich machte. Leonard durfte sie nicht besuchen. Vier Monate später willigte sie ein, obgleich, wie sie an Leonard schrieb, er auf sie keine körperliche Anziehungskraft ausübe. Sie liebe ihn nach bestem Vermögen. Seine Liebe zu ihr gab den Ausschlag für ihre Einwilligung. Der Freundin Violet Dickinson schrieb Virginia am 5. Juni 1912: „Ich werde Leonard Woolf heiraten. Er ist Jude und hat keinen Pfennig. Ich bin glücklicher, als je jemand für möglich gehalten hat – [...]“, und am Tag darauf schickten sie und Leonard eine gemeinsame Postkarte an Lytton Strachey mit den Worten: „Ha! Ha!“, gefolgt von ihren Unterschriften.<sup>[13]</sup>

Die Trauung fand am 10. August 1912 im Standesamt [St Pancras](#) statt. Leonard schied aus dem Kolonialdienst aus und ging verschiedenen Gelegenheitsarbeiten nach; beispielsweise war er Sekretär seines Bloomsbury-Freundes, des Malers Roger Fry, und organisierte für ihn die zweite [Post-Impressionisten-Ausstellung](#) in den „Grafton Galleries“. Anschließend fand er eine Tätigkeit bei der „Charity Organisation Society“ und arbeitete als Rezensent politischer Bücher beim „New Statesman“. 1913 veröffentlichte er seinen ersten Roman, *The Village and the Jungle*, in dem er seine Erfahrungen im Kolonialdienst verarbeitete.

Ein Arzt riet den jungen Eheleuten von Kindern ab – die Gesundheit Virginias sei zu schwach. Ihre [Depressionen](#) wurden stärker, und am 9. September 1913 unternahm Virginia ihren ersten Suizidversuch mit Schlaftabletten. Dennoch bezeichnete sie ihre Ehe als glücklich – in Leonard hatte sie einen verständnisvollen und gebildeten Ehemann gefunden, der ihre zärtlichen Beziehungen zu anderen Frauen mit Gelassenheit sah und ihre [Frigidität](#) ihm gegenüber ertragen konnte.

Der Ausbruch des [Ersten Weltkriegs](#) im August 1914 brachte außer einer Verknappung der Lebensmittel keine Belastung für das junge Ehepaar, das Leben ging weiter, als wäre nichts geschehen. Virginia fühlte sich in ihren Zweifeln an der Männerwelt bestätigt, da Leonard den Krieg zwar „sinn- und nutzlos“ fand, sich einer Einberufung jedoch nicht widersetzt hätte; aufgrund eines angeborenen Gliederzitterns wurde er nicht zum Militärdienst eingezogen.<sup>[14]</sup>

1915 zogen Virginia und Leonard ins *Hogarth House* in [Richmond](#) bei London. Im selben Jahr debütierte Virginia mit ihrem Roman *The Voyage Out* (*Die Fahrt hinaus*), der bei Duckworth & Co. veröffentlicht wurde, dem Verlag ihres Halbbruders Gerald. *The Voyage Out* weist deutliche autobiographische Spuren auf.

## Gründung der Hogarth Press

Nach dem Vorbild der 1913 von Roger Fry gegründeten Künstlerwerkstatt [Omega Workshops](#)<sup>[15]</sup> gründeten die Eheleute Woolf 1917 den Verlag [The Hogarth Press](#). Sie spezialisierten sich auf moderne Literatur aus Großbritannien, den [USA](#) und [Russland](#). Im Juli 1917 begann die Produktion mit der Auslieferung von *Two Stories*, die je eine Geschichte der Ehepartner enthielt, *The Mark on the Wall* (*Das Mal an der Wand*) von Virginia, *Three Jews* von Leonard Woolf. Das Ehepaar setzte eigenhändig die 34-seitige Broschüre. Da die Woolfs nicht genügend [Lettern](#) besaßen, setzten sie zwei Seiten, druckten sie auf einer gebraucht erstandenen Minerva-[Tiegeldruckpresse](#), lösten den Satz wieder auf und setzten dann die nächsten beiden Seiten. Auf diese Weise brauchten sie gut zwei Monate, um die Auflage von 150 Exemplaren zu drucken. Anschließend erfolgte die ebenfalls eigenhändige [Bindung](#).

Das mit vier Holzschnitten von [Dora Carrington](#), einer Freundin Lytton Stracheys, ausgestattete kleine Erstlingswerk des Verlags war schon von 100 Freunden und Bekannten vorbestellt worden, die letzten Exemplare wurden innerhalb von zwei Jahren verkauft.<sup>[16]</sup> Zu den ersten handgesetzten Werken gehörte auch *Prelude* der Schriftstellerin [Katherine Mansfield](#); ihre Freundschaft war jedoch zwiespältiger Natur. Mansfield betrieb ein doppeltes Spiel: Virginia gegenüber lobte sie *The Mark on the Wall*, hinter ihrem Rücken nannte sie das Werk banal.<sup>[17]</sup> Bis zum Jahr 1932 entstanden insgesamt 34 Bücher in eigenhändiger Arbeit. Hogarth Press

wurde zwar zunehmend professionalisiert, doch erst Virginias dritter Roman, *Jacobs Zimmer* (*Jacob's Room*), konnte im eigenen Verlag veröffentlicht werden. In seinen 1967 bei Hogarth Press veröffentlichten Memoiren erinnert sich Leonard Woolf: „Wir druckten in der Speisekammer, banden die Bücher im Esszimmer und interviewten Autoren, Buchbinder und Drucker in einem Wohnzimmer.“<sup>[18]</sup>

Virginias Funktion in der Hogarth Press war es, neue Autoren zu gewinnen und ihre **Manuskripte** zu **lekturieren**. So notierte sie am 8. Dezember 1929 in ihrem Tagebuch: „Ich las & las & habe bestimmt einen Manuskriptstapel von 3 Fuß beendet, sorgfältig gelesen dazu; vieles davon an der Grenze, was daher Nachdenken erforderte.“ Leonard oblag die Geschäftsführung, doch auch er gewann viele Autoren, hauptsächlich aus dem politischen und wirtschaftlichen Themenbereich.<sup>[19]</sup> Vanessa Bell entwarf **Illustrationen** für Virginias Bücher und war für die **Einbandgestaltung** ihrer Werke zuständig. Das 1927 neu herausgegebene *Kew Gardens* war die attraktivste Veröffentlichung in der Zusammenarbeit der Schwestern.

Eine Fehlentscheidung trafen die Woolfs, als sie den Roman *Ulysses* von **James Joyce** ablehnten, der ihnen im April 1918 zur Veröffentlichung angeboten wurde. Es lagen zu dem Zeitpunkt nur die ersten Kapitel vor, doch auch diese waren schon zu umfangreich, um per Hand gesetzt und gedruckt zu werden. Wegen des **obszönen** Inhalts fanden sie auch keinen anderen Drucker, der die Verantwortung für den Text übernommen hätte. Überdies war Virginia vom Inhalt nicht überzeugt und schrieb am 23. April an Lytton Strachey: „Zuerst ist da ein Hund, der p--t, – dann ist da ein Mann, der furzt, und man kann sogar bei diesem Thema monoton sein – außerdem glaube ich nicht, daß seine Methode, die hoch entwickelt ist, sehr viel mehr bedeutet als das Auslassen der Erklärungen und das Einfügen von Gedanken in Gedankenstrichen: Deshalb glaube ich nicht, daß wir es machen werden.“<sup>[20]</sup>

## Erwerb von *Monk's House*

Im Juli 1919 kaufte sich das Ehepaar Woolf ein einfaches **Cottage** in **Rodmell** (**Sussex**), *Monk's House* genannt; sie hatten es für 700 Pfund ersteigert, da *Asheham* ihnen gekündigt worden war. Im Garten standen zwei riesige **Ulmen**, die von allen Besuchern und Freunden des Hauses *Virginia & Leonard* genannt wurden. Die Woolfs erweiterten Monk's House durch Anbauten, und im Lauf der Jahre statteten sie es mit Teppichen, Tapeten, Stoffen, Spiegeln, Fliesen und Wandschirmen von Vanessa Bell und Duncan Grant phantasievoll aus. Ein Vorbild für die Dekoration war das von Vanessa und Duncan gemeinsam geplante Interieur von **Charleston Farmhouse** nahe Firle, sechs Meilen entfernt von Monk's House, das sie 1916 gemietet hatten. In beiden Häusern fanden regelmäßig Treffen der „Bloomsberries“ statt.

Im selben Jahr wurden Virginia Woolfs Erzählungen *Kew Gardens* (*Im Botanischen Garten*) im eigenen Verlag und ihr zweiter Roman *Night and Day* (*Tag und Nacht*) bei Duckworth veröffentlicht.

1922 erschien fast zeitgleich mit dem *Ulysses* von **James Joyce** ihr Roman *Jacob's Room* (*Jacobs Zimmer*). In diesem Roman arbeitete sie, ähnlich wie Joyce, mit der Technik des **inneren Monologs** und brach mit diesem Konzept die konventionelle Erzähltechnik. Der **Protagonist** Jacob ähnelt stark ihrem verstorbenen Bruder Thoby. Das Buch wurde ein Verkaufserfolg, brachte der Autorin Anerkennung in der literarischen Avantgardeszene und Einladungen von bedeutenden Persönlichkeiten. Leonard Woolf wurde Feuilletonredakteur bei der Wochenzeitschrift *Nation* und konnte auf diese Weise zum gemeinsamen Einkommen beitragen.

## Vita Sackville-West

Im Dezember 1922 lernte sie die Schriftstellerin **Vita Sackville-West** kennen, die Frau des Diplomaten **Harold Nicolson**. Aus der freundschaftlichen Beziehung entwickelte sich eine dreijährige enge Liebesbeziehung (1925–1928), die in Freundschaft überging und bis zu Virginias Tod Bestand hatte.<sup>[21]</sup> Es entstand gleichzeitig eine geschäftliche Beziehung: In der Hogarth Press verlegte sie Vitas Werke, beispielsweise im Jahr 1926 die Novelle *Passenger to Teheran*, sowie Werke ihres Mannes Harold Nicolson, obgleich Virginia Vitas Arbeit nicht besonders schätzte und sie als mit einer „Blechkfeder“<sup>[22]</sup> produziert beschrieb. Ihre Anziehungskraft lag vielmehr in ihrer männlichen Schönheit, ihren noblen Verbindungen und der Abenteuerliebe.

Virginias Neffe und Biograph, **Quentin Bell**, beschrieb die Beziehung: „Virginia empfand, wie eine Liebende empfindet: Sie war verzagt, wenn sie sich vernachlässigt fühlte, verzweifelt, wenn Vita nicht da war, wartete ungeduldig auf Briefe, brauchte Vitas Gesellschaft und lebte in der seltsamen Mischung von Hochstimmung und Verzweiflung, die für Liebende – und man sollte meinen, nur für Liebende – bezeichnend ist.“<sup>[23]</sup>

Vita Sackville-Wests Sohn, **Nigel Nicolson**, veröffentlichte in seinem Buch *Portrait einer Ehe* aus dem Briefwechsel seiner Eltern den Brief seiner Mutter an ihren Mann: „Ich liebe Virginia – wer täte das nicht? Aber



[...] die Liebe zu Virginia ist etwas ganz anderes: etwas Seelisches, etwas Geistiges, wenn man so will, eine Sache des Intellekts [...] Ich *habe* tödliche Angst, körperliche Gefühle in ihr hervorzurufen, wegen des Wahnsinns [...] Ich habe mit ihr geschlafen (zweimal), aber das ist alles.“<sup>[24]</sup>

## ***Mrs Dalloway, Zum Leuchtturm***

1924 zog das Ehepaar Woolf wieder nach Bloomsbury zurück und mietete Verlagshaus und Wohnung am *Tavistock Square* 52. Im selben Jahr veröffentlichte Virginia ihren vielbeachteten Essay *Mr Bennett and Mrs Brown*, der zur kritischen Abrechnung mit der tradierten Erzählkunst geriet und konzeptionell ihren wohl bedeutendsten Roman *Mrs Dalloway* einleitete, den sie 1925 vorlegte. Ursprünglich sollte der Roman *The Hours* heißen wie der spätere Film von *Stephen Daldry*. Innovativ war daran die Erzähltechnik des *Stream-of-consciousness* (*Bewusstseinsstrom*), mit der sie das Geschehen durch die Gedankenwelt, die Stimmungen und Eindrücke der verschiedenen Romanfiguren darstellte. Diese Methode hatte sie im Ansatz bereits in *Jacob's Room* erprobt, hier jedoch perfektioniert. Ebenfalls 1925 erschien ihre Essaysammlung *The Common Reader*, in der bereits publizierte Essays und Rezensionen gemeinsam mit neuen Arbeiten veröffentlicht wurden, wie beispielsweise der Essay über den zeitgenössischen amerikanischen Roman.

Nach dem Erscheinen von *Mrs Dalloway* begann Virginia am 6. August 1925 mit der Niederschrift des Romans *To the Lighthouse* (*Zum Leuchtturm*), den sie, unterbrochen von depressiven Schüben, im Januar 1927 vollenden konnte. Sie wollte das Werk ursprünglich als „Elegie“ und nicht als „Roman“ bezeichnen. Leonard nannte ihn ein Meisterwerk, und auch sie war mit ihrer Arbeit zufrieden: „Du liebe Zeit, wie schön manche Stellen von *The Lighthouse* sind! Weich & geschmeidig, & tief, meine ich, & kein einziges falsches Wort, seitenlang manchmal.“<sup>[25]</sup> *Zum Leuchtturm* ist ein autobiographischer Roman, der sich mit der Geschichte der Stephen-Familie befasst. Die Niederschrift kam einer *Psychoanalyse* nahe, die *Therapie* bestand im Erzählen und bannte die Herrschaft der Eltern über sie. Es ist eine Art Geistergeschichte, die Geschichte eines verwunschenen Hauses, des *Talland House* in St Ives, obwohl der Roman auf der *Isle of Skye* angesiedelt ist. Die dunklen Gefühle der Protagonistin Mrs Ramsay über Einsamkeit und Tod waren auch Virginias Gefühle.<sup>[26]</sup>

## ***Orlando***

Im Frühjahr und Sommer 1928 unternahmen Virginia und Vita eine längere Reise durch Frankreich. Im Oktober desselben Jahres erschien *Orlando*. Die Hauptfigur *Orlando* lebt vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, wechselt im Erwachsenenalter ihr Geschlecht vom Mann zur Frau und ist am Ende der Zeitreise eine Dichterin. Dieser humorvolle Roman gilt als Virginias Liebeserklärung an Vita Sackville-West, deren Persönlichkeit sich in *Orlando* spiegelt. Historische Details entnahm Virginia aus Vitas 1922 veröffentlichtem Buch *Knole and the Sackvilles*, in dem Vitas Geburtshaus, das *Knole House* in *Kent* und die Geschichte der Sackvilles geschildert wird. Virginia selbst beschreibt das Buch als heiter und schnell lesbar; es zu verfassen war Urlaub für sie als Schriftstellerin und bereitete ihr nicht die Mühen anderer Werke. In Nigel Nicolson's Biographie seiner Eltern umschreibt er *Orlando* als „den längsten und charmantesten Liebesbrief in der Literatur“.<sup>[27]</sup> Die Besucher von *Knole House*, seit 1946 zum großen Teil im Besitz des *National Trust*, können gegenwärtig das Originalmanuskript von *Orlando* bewundern, das in der *Great Hall* ausgestellt ist.<sup>[28]</sup>

## ***Der Essay Ein Zimmer für sich allein***

Der Essay *A Room of One's Own* (*Ein Zimmer für sich allein* bzw. *Ein eigenes Zimmer*) wurde im Oktober 1929 veröffentlicht. Die gescheite und witzige Abhandlung über die bedrückenden Bedingungen, unter denen Frauen in der Vergangenheit Literatur produzieren mussten, und in der Woolf *Shakespeares* fiktive dichtende Schwester Judith beschreibt, wurde zu einem der meist zitierten Texte der Frauenbewegung:

„[...] Und wenn jede von uns fünfhundert [Pfund] im Jahr hat und ein Zimmer für sich allein; wenn wir an die Freiheit gewöhnt sind und an den Mut, genau das zu schreiben, was wir denken; [...] dann wird diese Gelegenheit kommen und die tote Dichterin, die Shakespeares Schwester war, wird den Körper annehmen, den sie so oft abgelegt hat.“<sup>[29]</sup> Das seien die materiellen Grundvoraussetzungen, unter denen Frauen genau so erfolgreich Literatur produzieren könnten wie Männer. Außerdem formulierte sie darin einige Ansichten über künstlerische Kreativität, die ihr eigenes Schreiben leiteten. Das Buch wurde ein Erfolg; innerhalb eines halben Jahres wurden in England und Amerika 22.000 Exemplare verkauft.

Die Komponistin und *Suffragette* *Ethel Smyth* bat im Januar 1930 anlässlich der Veröffentlichung von *A Room of One's Own* um Virginias Mitwirkung bei einer BBC-Sendung mit dem Titel *Point of Views* und erklärte ihre Bewunderung für den Essay als wichtigen Beitrag zur Emanzipationsbewegung. Es kam zu einer persönlichen

Beziehung und ausgedehntem Briefwechsel mit der um 24 Jahre älteren Ethel Smyth. Zu diesem Zeitpunkt zog Vita Sackville-West nach [Sissinghurst](#) und widmete sich mit ihrem Mann Harold Nicolson der Ausgestaltung ihres später weltberühmten Gartens.<sup>[30]</sup>

## ***Die Wellen und Flush***

1931 erschien *The Waves* ([Die Wellen](#)), das nach *Mrs Dalloway* und *To the Lighthouse* den dritten und letzten ihrer sogenannten experimentellen Romane bildet. Virginia hatte *Die Wellen* gleichzeitig mit dem Roman *Zum Leuchtturm* konzipiert und parallel daran geschrieben, unterbrochen durch die Niederschrift von *Orlando*. Die Arbeit daran geriet zu einer fast unerträglichen Anstrengung, die sie gesundheitlich sehr belastete. Das Buch spannt in einer Montagetechnik den Bogen über sechs Menschenleben, von der Kindheit bis zum Alter, eingefügt in den Ablauf eines schönen Sommertages. Das Lesepublikum akzeptierte im Gegensatz zu den Kritikern *Die Wellen* vorbehaltlos, und nach einem Monat konnte bereits die zweite Auflage gedruckt werden.

Die Romanbiographie *Flush* aus dem Jahr 1932, die von den Abenteuern des [Cockerspaniels](#) der Schriftstellerin [Elizabeth Barrett Browning](#) in London und Florenz berichtet, ist eine Mischung aus einigen Fakten und viel Phantasie. *Flush* hatte die höchste Erstauflage aller ihrer Werke und erreichte nach wenigen Monaten eine Auflage von je 50.000 Exemplaren in England und den [Vereinigten Staaten](#).

## ***Freshwater, Die Jahre und Drei Guineen***

Im Jahr 1935 wurde Virginias einziges Theaterstück *Freshwater* in Vanessa Bells Londoner Studio aufgeführt. Darin thematisierte sie die Lebensgeschichte ihrer Großtante, der viktorianischen Fotografin [Julia Margaret Cameron](#). Die Aufführung fand vor Freunden statt: Vanessa Bell spielte die Mrs Cameron, Leonard Woolf Mr Cameron, und Duncan Grant übernahm die Rolle des [George Frederic Watts](#). Vanessas Kinder Julian und [Angelica Bell](#) waren [Lord Tennyson](#) beziehungsweise [Ellen Terry](#).

Der Ort Freshwater liegt auf der [Isle of Wight](#), in dem die Camerons einen Wohnsitz hatten.<sup>[31]</sup> Bereits 1926 hatte Virginia mit Roger Fry im Verlag Harcourt, Brace, New York, eine Sammlung von Camerons Fotografien herausgegeben unter dem Titel: *Julia Margaret Cameron. Victorian Photographs of Famous Men & Fair Women*. Den Rest des Jahres verbrachte das Ehepaar Woolf auf einer Europareise, die Virginia von ihrer erneuten psychischen Erkrankung heilen sollte.

Virginias nächster Roman – ihr umfangreichstes Werk – *The Years* ([Die Jahre](#)), die Geschichte der Offiziersfamilie Pargiter und die Lebensläufe ihrer vier Töchter, erschien im Jahr 1937; die Arbeit daran hatte sie bereits im Oktober 1932 unter dem Arbeitstitel *The Pargiters* begonnen. Sie kehrte in der unkomplizierten Erzählweise in die Tradition englischer Romane zurück, deren sie sich seit *Nacht und Tag* nicht mehr bedient hatte. Das Schreiben fiel ihr schwer, und die Veröffentlichung setzte sie unter Druck. *Die Jahre* wurde jedoch ein Verkaufserfolg; die englische Ausgabe erschien in einer [Auflage](#) von 18.000 Exemplaren, in Amerika wurde er ein Bestseller mit 50.000 verkauften Exemplaren im ersten Jahr.

Das von Virginia gesammelte analytische Material über Frauenfeindlichkeit der Gesellschaft floss nicht nur in *The Years* ein, sondern fand sich auch in dem feministischen Essay *Three Guineas* ([Drei Guineen](#)) wieder,<sup>[32]</sup> der im Juni 1938 erschien. In diesem Essay bringt sie kurz vor dem [Zweiten Weltkrieg](#) die patriarchalische Gesellschaftsform mit [Militarismus](#), [Faschismus](#) und Krieg in Verbindung. Der Arbeitstitel für den bereits 1935 geplanten Essay lautete *On Being Despised* (*Wenn man verachtet wird*). Virginia wollte keine Integration der Frau, sondern eine [Gleichstellung der Geschlechter](#): „Wir stehen ein für die Rechte aller – aller Männer und Frauen – auf Respektierung der großen Prinzipien Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit in ihrer Person“.<sup>[33]</sup> Ihre Freunde hielten den Essay für unnötig polemisch, da es ihm an Humor mangle, doch er sollte einen weiteren Meilenstein in der Bekämpfung des [Sexismus](#) setzen. Den [Ehrendokortitel](#) der Universität [Liverpool](#) lehnte sie 1939 ab, da sie zeitlebens kritisch gegenüber der „academic machine“ eingestellt war.

Der Schriftsteller [John Lehmann](#), Lektor der Hogarth Press von 1931 bis September 1932, kaufte sich im März 1938 in den Verlag ein und übernahm Virginias Anteile. Sie wirkte jedoch weiterhin an der Programmgestaltung des Verlags mit. Lehmann arbeitete mit Leonard Woolf gemeinsam als Geschäftsführer bis zum Jahr 1946 in der Hogarth Press. Anschließend gründete er seinen eigenen Verlag, „John Lehmann Limited“, zusammen mit seiner Schwester [Rosamond](#).

## **Zweiter Weltkrieg und Tod**

Nach der Kriegserklärung des Vereinigten Königreichs an Deutschland am 3. September 1939 beschlossen die Woolfs, künftig im [Monk's House](#) zu leben und nur noch zweimal monatlich zum Verlag nach London zu fahren. Im September 1940 wurde das Haus am *Mecklenburgh Square 37*, in dem sich seit 1939 ihre Londoner Wohnung befand und ebenfalls die Hogarth Press ihren Sitz hatte, bei einem [Luftangriff](#) der deutschen Luftwaffe durch Bomben schwer beschädigt. Die Hogarth Press musste nach [Letchworth Garden City](#) ausgelagert werden.

Im Mai 1940, nach dem Überfall Deutschlands auf die Niederlande und Belgien, fassten die Woolfs den Vorsatz, gemeinsam aus dem Leben zu gehen, falls es zu einer deutschen [Invasion](#) Großbritanniens kommen sollte, da Leonard Woolf Jude und Sozialist war. Sie besorgten sich vorsorglich Gift und horteten Benzin in der Garage.

Am 25. Juli 1940 erschien Virginia Woolfs Biographie über den bereits 1934 verstorbenen Maler und Galeristen Roger Fry, den Freund aus der Bloomsbury-Zeit. Nachdem sie 1941 ihren letzten Roman *Between the acts* (*Zwischen den Akten*) abgeschlossen hatte, fiel sie erneut in eine tiefe [Depression](#). Sie fürchtete, die psychotischen Episoden der Vergangenheit würden sich wiederholen, in denen sie Stimmen hörte und unfähig war zu arbeiten und zu lesen. Am 27. März 1941 brachte Leonard Woolf seine Frau zu einer befreundeten Ärztin nach [Brighton](#), um die Behandlungsmöglichkeiten zu besprechen. Einen Tag darauf, am 28. März, wählte Virginia im Fluss [Ouse](#) bei [Rodmell](#) nahe [Lewes](#) den [Freitod](#). Da sie sehr gut schwimmen konnte, packte sie einen großen Stein in ihren Mantel, um eine eventuelle Selbstrettung zu verhindern. Ihre Leiche wurde erst nach drei Wochen, am 18. April, gefunden. Sie hinterließ zwei Abschiedsbriefe, einen an ihre Schwester Vanessa und einen an ihren Ehemann. Dieser begann mit dem Satz: „Liebster, ich spüre mit Sicherheit, dass ich wieder verrückt werde.“ Der Schluss lautete:

„Alles, außer der Gewissheit Deiner Güte, hat mich verlassen. Ich kann Dein Leben nicht länger ruinieren. Ich glaube nicht, dass zwei Menschen glücklicher hätten sein können, als wir gewesen sind.“<sup>[34]</sup>

Leonard Woolf begrub ihre Asche unter den zwei großen Ulmen im Garten, deren Äste verschlungen waren und von ihnen *Leonard* und *Virginia* genannt wurden. Er ließ auch eine Tafel anbringen mit einem Zitat aus *Die Wellen*:

„Dir will ich mich entgegenwerfen, unbesiegt und ungebeugt, O Tod!“<sup>[35]</sup>

Leonard Woolf starb im Jahr 1969 im Alter von 88 Jahren. Er wurde wie seine Ehefrau unter den Ulmen bei Monk's House begraben.

Im Garten von Monk's House, das seit 1980 vom [National Trust](#) verwaltet wird, erinnern Büsten von Virginia Woolf und Leonard Woolf sowie Gedenktafeln an das außergewöhnliche Schriftsteller- und Verlegerehepaar.